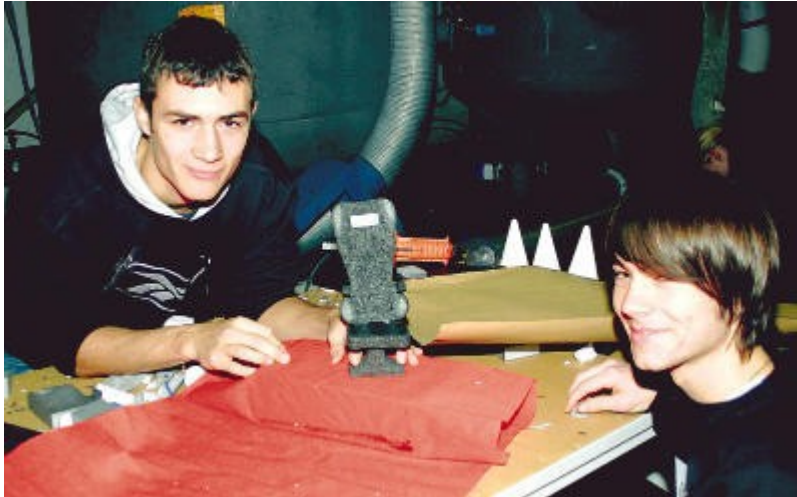


Ideen für die Produkte der Zukunft

Von Birgit Riecker

Die Welt von morgen schon heute gestalten: Dazu lud die Firma Febra in Dürrenzimmern die Schüler der Klasse 10a des Zabergäu-Gymnasiums ein. Im Innovationsspiel Jugend denkt Zukunft wurden fünf Tage lang Produktideen und Marketingstrategien entwickelt.



Gespannt tauschten die Jungen und Mädchen die Schulbank mit dem Schreibtisch und der Werkbank. Sie waren anfangs sehr still, konzentriert und aufmerksam. Jetzt sind sie voll dabei, lobte Dr. Christa Fischer, die Projektbetreuerin vom Institut für Organisationskommunikation in Bensheim (IFOK), am Abschlusstag.

Wie könnte die Kunststoffprodukt-Palette der Firma Febra im Jahr 2020 aussehen? Ideen gab es zunächst eine Menge. Doch was wird benötigt, was kommt auf dem Markt an? Megatrends der Zukunft wurden beleuchtet, die Ressourcenverknappung, der Klimawandel oder die wachsende Individualisierung in der Gesellschaft beleuchtet. Können alle Arbeitsplätze spannend, gut bezahlt und sicher sein? Eine gewisse Nachdenklichkeit setzte ein, sagte Fischer schmunzelnd. Um die Wirklichkeit abbilden zu können, teilten sich die Schüler in drei Tochter-Unternehmen, ein beratendes Forschungsunternehmen, eine Pressegruppe und eine Bürgerinitiative auf. Die Entwicklung der Produkt-Ideen anhand von Prototypen setzte bei den Praktikern einiges an Geschick voraus. Es war wohlthuend, wie aufgeschlossen und hilfsbereit die Betriebsangehörigen waren, freute sich Fischer.

Alle Probleme wurden gelöst. Über die Markteinführung wurde heftig diskutiert, die Bürgerinitiative achtete auf gute Arbeitsbedingungen, keine Kinderarbeit und keine Verlagerung von Arbeitsplätzen in Billiglohnländer.

Doch was taugen die Ideen? Die Pressegruppe und das Forschungsteam fühlte den drei Unternehmen auf den Zahn und fällte ihr Urteil: Die von der

Firma Protex entwickelte Multimeta-Pinnwand, der Ski-Kantenschutz und der Instrumentenkoffer hätten gute Marktchancen, da sie leicht, stabil und billig seien. Auch die europaweit tätige Firma C n F habe mit ihrem Thermoschrank gute Chancen. Doch der Schalen-BH aus Polypropylen, der vor Stößen gut schützt, werde sich wahrscheinlich nicht durchsetzen, weil es kompliziert sei, ihn anzuziehen, meinte die Fachpresse. Leichte Flugzeugsitze, die den Treibstoffverbrauch bei Flugzeugen senkten, hätten dagegen gute Zukunftsaussichten. Ebenso gut könne man sich einen Bodenbelag aus Kunststoff vorstellen. Mit einer selbstbewussten Präsentation vor Lehrern, vor Bürgermeister Rolf Kieser und Vertretern des öffentlichen Lebens endete die Projektwoche, die bei allen Beteiligten auf Begeisterung stieß. Es war ein tolles Erlebnis, wie engagiert und enthusiastisch die Jungen und Mädchen dabei waren, freute sich Febr-Geschäftsführerin Heike Feurer.

Das Innovationsspiel Jugend denkt Zukunft ist eine Initiative der Wirtschaft, Hauptsponsor ist die EnBW. Zielgruppe sind Schüler der Klassen neun bis zwölf. Sie werden von Unternehmen vor Ort eingeladen, im Betrieb eigenverantwortlich einen Innovationsprozess zu simulieren. Dieser Beitrag zur Sicherung des Innovationsstandortes Deutschland läuft seit Herbst 2004 und wurde bereits 71-mal umgesetzt. Interessenten aus Wirtschaft und Schulen wenden sich an die Geschäftsstelle Jugend denkt Zukunft, Berliner Ring 89, 64625 Bensheim.